

Münchens Fremdenverkehr im Sommer 1966

Der Höhepunkt des Konjunkturaufschwungs in der Bundesrepublik wurde im Jahr 1965 offensichtlich erreicht; 1966 zeigte sich eine deutliche Abflachung des Wirtschaftswachstums. Indes blieb der allgemeine Ferienseeverkehr davon unberührt; aber der Geschäftsreiseverkehr dürfte erstmals etwas abgebremst worden sein. Im innerdeutschen Reiseverkehr haben zudem eine Reihe verregneter Hochsommerwochen alles andere als anregend gewirkt. Was wunder, daß sich das weitere Ansteigen der Beherbergungsziffern wohl in dem meisten deutschen Fremdenverkehrszentren verlangsamt hat bzw. nicht selten sogar ausgeblieben ist.

In München erreichte der registrierte Fremdenstrom der Touristen und geschäftlichen Besucher in der Sommersaison den hohen Stand des Vorjahres nicht ganz. In der sechsmonatigen Saison (April bis September) verzeichneten unsere insgesamt 409 Beherbergungsbetriebe sowie die Großjugendherberge und die vier in der Stadt gelegenen Campingplätze zusammen

rd. 1 166 000 Fremde mit
2 261 000 Übernachtungen,

das waren um rund 72000 Fremde und 125000 Übernachtungen weniger als im Fremden-sommer 1965. Optimistischere Erwartungen, die zu Beginn der jüngsten Saison gehegt wurden, blieben also unerfüllt, nicht zuletzt, weil der Tatbestand nicht genügend in Rechnung gestellt wurde, daß im Jahr zuvor vor allem die 101 Tage dauernde erste Weltausstellung des Verkehrs unserem Fremdenverkehrsgewerbe eine außergewöhnlich hohe Zuwachsrate von 10% Übernachtungsfremden beschert hatte.

Die 409 Hotels, Gasthöfe, Fremdenheime und Pensionen für sich genommen (vgl. Tab. 1) beherbergten im Sommer 1966 1 038 234 Fremde, das waren um 5,7% weniger als ein Jahr zuvor. Die Gesamtzahl ihrer Übernachtungen belief sich auf 2 021 462 oder um 4,4% niedriger als 1965. Die sich aus der Fremden- und der Übernachtungszahl errechnende durchschnittliche Verweildauer unserer Münchener Gäste bewegte sich indes mit 1,9 Nächten auf etwa gleichem Niveau wie im Vorjahr. Überrascht hat, daß das Bettenangebot in unserer Stadt trotz regster, zeitweilig sogar übergroßer Nachfrage nach Übernachtungsquartieren erneut abgenommen hat. In der Sommersaison standen durchschnittlich 15 407 Fremdenbetten gegenüber 15 523 Betten ein Jahr zuvor zur Verfügung. Diese neuerliche Schrumpfung des Quartierangebots dürfte zum Teil das häufig diskutierte Phänomen enträtseln, daß nämlich trotz der gegen 1965 verhaltenen Quar-

Tabelle 1

Der Fremdenverkehr in München nach Betriebsarten

Bezeichnung		Hotels	Gasthöfe, Hospize	Fremden- heime, Pensionen	sonstige gewerbl. Zimmer- ver- mietung	Beherbg- Betriebe zusammen	Außerdem Jugend- herb. u. Camping- pl.
Betriebe ¹⁾							
Sommerhalbjahr	1966	72	38	257	42	409	5
	1965	68	43	277	47	435	5
Betten ¹⁾							
Sommerhalbjahr	1966	8 485	1 048	5 692	182	15 407	—
	1965	8 105	1 128	6 094	196	15 523	—
Gemeldete Fremde							
Sommerhalbjahr	1966	673 982	55 046	303 310	5 946	1 038 284	127 516
	1965	692 752	66 521	333 796	7 735	1 100 804	137 000
Übernachtungen							
Sommerhalbjahr	1966	1 177 789	120 477	704 372	18 824	2 021 462	239 756
	1965	1 185 435	132 486	775 775	21 798	2 115 494	270 643
Verweildauer ²⁾							
Sommerhalbjahr	1966	1,7	2,2	2,3	3,2	1,9	1,9
	1965	1,7	2,0	2,3	2,8	1,9	2,0
Bettennutzung %							
Sommerhalbjahr	1966	75,9	62,8	67,6	56,4	71,7	—
	1965	79,9	64,2	69,6	60,7	74,5	—

1) Monatsdurchschnitt — 2) Übernachtungen je Fremden

tiernachfrage im letzten Sommer an den Wochenenden und anlässlich größerer Veranstaltungen freie Zimmer noch rarer waren denn je.

Innerhalb eines Jahres haben in München 30 teils weniger rentable, teils wegen Personalmangels kapitulierende Fremdenheime und Gasthöfe ihren Beherbergungsbetrieb eingestellt. Das bedeutet einen Verlust von 496 Betten. Nur gut, daß diese Einbuße im Laufe des Jahres durch Eröffnung vier neuer Hotels und durch Erweiterung bestehender Einrichtungen weitgehend behoben wurde. Die Zahl der Hotelbetten nahm im ganzen um 380 auf 8485 zu. Die Hotellerie hat damit im Gesamtrahmen des Münchener Beherbergungsgewerbes erneut an Bedeutung gewonnen. Sie stellt unterdessen schon 55% des Gesamtbestandes an Fremdenbetten gegen erst 52% im Jahr 1965.

Entsprechend der etwas verhalteneren Frequenz war die durchschnittliche Belegung der Beherbergungsbetriebe nicht nur aller Sparten, sondern wie Tabelle 2 zeigt, auch die ganze Saison hindurch niedriger als im Vorjahr. Sie belief sich im Saisonmittel auf knapp 72% gegen 74,5% im Sommer 1965. Die Hotels kamen auf einen Nutzungsgrad von immerhin 76% (Vorjahr 80%), die Fremdenheime auf 68% (70%) und schließlich die gewerblichen Zimmervermieter auf 56% (61%).

Die kontinuierliche Aufwärtsentwicklung des Fremdenverkehrs von Monat zu Monat war ein deutlicher Beweis dafür, daß die intensive Werbung des städtischen Fremdenverkehrsamtes im In- und Ausland die Sympathien, die München genießt, vertiefen

Tabelle 2

Der Fremdenverkehr in München und Bayern (Sommerhalbjahr 1966)

Monat bzw. Halbjahr	München					
	Fremde		Übernachtungen		Bettenausn. %	
	insges.	Ausl.	insges.	Ausl.	insges.	dar. Hotels
April	139 585	49 514	273 496	95 958	60,4	61,9
Mai	151 841	59 366	299 565	113 469	63,2	65,8
Juni	157 434	62 338	307 671	123 165	67,1	70,5
Juli	202 652	96 140	388 005	180 694	80,0	86,9
August	201 111	94 885	379 614	178 293	78,1	83,1
September	185 661	75 510	373 111	149 440	80,6	85,8
S.-Halbj. 1966 zus.	1 038 284	437 753	2 021 462	841 019	71,7	75,9
W.-Halbj. 1965/66	770 308	242 727	1 586 651	518 111	57,6	59,0
S.-Halbj. 1965	1 100 804	456 119	2 115 494	873 693	74,5	79,9
Halbjahr	übrige Fremdenorte in Bayern ¹⁾					
S.-Halbj. 1966	4 520 575	570 201	29 903 824	1 378 891	.	.
W.-Halbj. 1965/66	2 039 220	149 571	9 857 284	426 637	.	.
S.-Halbj. 1965	4 412 551	528 497	29 176 990	1 342 161	.	.

¹⁾ 538 Fremdenverkehrsgemeinden

konnte. Sein Beherbergungsgewerbe profitierte wiederum von der Völkerwanderung nach dem bayerischen Oberland und den sonnigen Südländern, außerdem natürlich von der Vielzahl attraktiver Großveranstaltungen, von internationalen Kongressen und Ausstellungen und nicht zuletzt von einem für unsere Wirtschafts- und Verwaltungsmetropole geradezu typischen regen Geschäftsreiseverkehr. Freilich war dieser, wie schon oben gesagt, nicht mehr ganz so opulent wie noch im Vorjahr.

Schon in der Frühseason im April machten sich trotz des langen Katalogs von 49 namhaften und vielfach internationalen Veranstaltungen und Kongressen die ersten leichten Frequenzminderungen gegenüber dem Vorjahresmonat bemerkbar (—3% Fremde, —4% Übernachtungen). Im Monat der 18. Internationalen Handwerksmesse, im Mai erreichte dann die Frequenzeinbuße an Beherbergungsgästen mit rund 8% den zweithöchsten Wert, Übernachtungen waren es indes nur 3% weniger. Nicht ganz unbeteiligt an dem Ausfall ist offensichtlich das überwiegend kühle, feuchte und damit wenig einladende Maiwetter gewesen. Die Entwicklungskurve der Beherbergungsfrequenzen blieb ebenfalls im Juni deutlich unter dem Vorjahresstand (—6,6% Fremde, —5,5% Übernachtungen). Als schließlich in der Hauptreisezeit im Juli und August der Touristenverkehr das Feld nahezu allein beherrschte, sind dann die Frequenzzahlen wieder sehr nahe an die Rekordwerte des Vorjahres herangekommen (Juli —1,9% Fremde und im stark verregneten August —4,4% Fremde). Am stärksten enttäuscht hat die Spätsaison im

September mit einem Zehntel weniger Übernachtungsgästen als im gleichen Vorjahresmonat. Auf dem Veranstaltungskalender standen in diesen Wochen 55 Tagungen und Kongresse, davon 15 mit internationalem Charakter; ferner waren die Internationale Lebensmittel- und Feinkostausstellung, das Zentrallandwirtschafts- sowie das von sonnigem Herbstwetter begünstigte Oktoberfest Hauptanziehungspunkte des Monats. Der Trubel anlässlich der letzten IVA-Wochen im September 1965 wurde indes bei weitem nicht erreicht, ebenso wenig wie der seinerzeit noch auf Hochtouren laufende Geschäftsreiseverkehr. Wenigstens verlockten die Schönwettertage die Besucher eher zum längeren Verweilen, so daß die Zahl der Septemberübernachtungen gegenüber 1965 nur um 5,4% niedriger ausfiel.

In der Tabelle 2 ist auch notiert, mit welchen Frequenzzahlen die übrigen Fremdenorte in Bayern die jüngste Fremdensaison abschließen konnten. Die Gesamtheit der bayerischen Fremdenorte¹⁾ ohne München verbuchten immerhin noch 2,4% mehr Gäste und 2,5% mehr Übernachtungen als im Sommer 1965. Freilich verzeichneten auch hier eine ganze Reihe bedeutender Plätze so wie München etwas niedrigere Übernachtungszahlen als im Jahr zuvor u. a. Garmisch-Partenkirchen -4%, Mittenwald -0,5%, Füssen mit Bad Faulenbach -1,6%, Bayrischzell -1,7%, Ruhpolding -1,4%, Lindau (Bodensee) -1,1%. Aber im ganzen gesehen zeigen die Zahlen der Statistik sehr deutlich, daß sich das bayerische Gastgewerbe gegenüber dem in diesem Jahr besonders stark zutagegetretenen Drang nach dem Süden sehr gut behauptet hat. Die bayerischen Fremdenorte sind vor allem von nord- und westdeutschen Touristen noch häufiger als Ferienziel gewählt worden als früher. Diese spielen natürlich auch in München mit einem Anteil von 46% die gewichtigste Rolle. Im ganzen betreuten unsere Beherbergungsbetriebe im Sommer rund 478000 nord- und westdeutsche Gäste, das waren 5,5% weniger als im Vorjahr (vgl. Tabelle 3). Relativ am stärksten war der Ausfall an bayerischen Besuchern.

Tabelle 3 Die in München übernachtenden Fremden nach Herkunft

Herkunft aus	Sommerhalbjahr				gegen 1965 weniger %
	1965		1966		
	Fremde	%	Fremde	%	
Bayern	138 913	12,6	122 596	11,8	-11,75
Übrigem Inland*)	505 772	46,0	477 935	46,0	- 5,5
Ausland	456 119	41,4	437 753	42,2	- 4,0

*) Einschl. „ohne Angabe“, 1966: 330 Fremde
1965: 236 Fremde

¹⁾ Ohne 66 bayerische Fremdenorte, die 1966 erstmals in die amtliche Fremdenverkehrsstatistik einbezogen wurden.

Daß auch der Ausländerverkehr nicht mehr so turbulent war wie im Vorjahr, kommt in der leichten Abnahme der Gäste aus dem Ausland zum Ausdruck (-4%). Im vergangenen Fremdensommer beherbergten unsere Hotels, Fremdenheime u. dgl. im ganzen rund 438000 ausländische Besucher, das waren 18000 weniger als ein Jahr zuvor. Auf sie trafen

841019 Übernachtungen, das waren um fast 33000 oder knapp 4% weniger als in der Saison 1965 gebucht wurden. Wohl verzeichneten die übrigen — weit über ein halbes Tausend — bayerischen Fremdenorte in ihrer Gesamtheit noch eine kleine Zunahme an Ausländerübernachtungen von 3%; aber das änderte nichts an dem Tatbestand, daß München mit Abstand als Hauptanziehungspunkt im gesamt-bayerischen Besuchsverkehr ausländischer Gäste herausragt. Auf unsere Stadt entfielen von 100 in Bayern registrierten Ausländerübernachtungen allein 38, während sich die restlichen 62 aus solchen zusammensetzte, die in allen möglichen bayerischen Fremdenorten registriert wurden, Sommer 1965 sind auf München sogar 39 und auf das übrige Bayern nur 61 von 100 Ausländerübernachtungen entfallen. Die besondere Attraktivität Münchens spiegelt sich noch deutlicher in der folgenden Relation wider: Von 100 registrierten Touristen waren in unserer Stadt 42 Gäste aus dem Ausland, dagegen im übrigen Bayern nur knapp 13.

Unter den ausländischen Besuchern der bayerischen Landeshauptstadt dominierten wie schon bisher die USA-Touristen mit rund 224300 Übernachtungen, das waren ganz überraschend nochmals um 4% mehr als im Sommer 1965. Erst in erheblichem Abstand folgten die Besucher aus unseren Nachbarstaaten, und zwar wie die Tabelle 4 zeigt in der Reihenfolge: Italien, Frankreich, Österreich, Schweiz und England. Auf diese trafen durchweg weniger, zum Teil erheblich viel weniger Übernachtungen als im Vorjahr. Bemerkenswert ist, daß die Übernachtungsfrequenz von Besuchern aus all den Herkunftsländern weit überdurchschnittlich rückläufig war, für die umgekehrt ein Jahr zuvor anlässlich der Internationalen Verkehrsausstellung außergewöhnliche Frequenzzunahmen verbucht wurden (u. a. Österreich, Schweiz, England, Belgien).

Tabelle 4 Die Ausländerübernachtungen in München

Herkunftsland	S.-Halbj. 1966	gegen S.-Halbjahr 1965 mehr bzw. weniger %
USA	224 282	4,3
Italien	77 255	— 5,1
Frankreich	75 077	— 3,7
Österreich	65 234	—15,5
Schweiz	55 197	—29,8
England	41 162	— 8,9
Süd- und Mittelamerika ..	36 635	12,9
Asien	34 486	15,0
Türkei	31 920	0,02
Griechenland	29 579	10,5
Niederlande	25 681	7,1
Belgien	20 195	—30,3
Schweden	15 233	— 6,2
Spanien	11 313	13,6
Übriges Europa	29 730	0,5
Übrige Länder	68 040	— 0,7

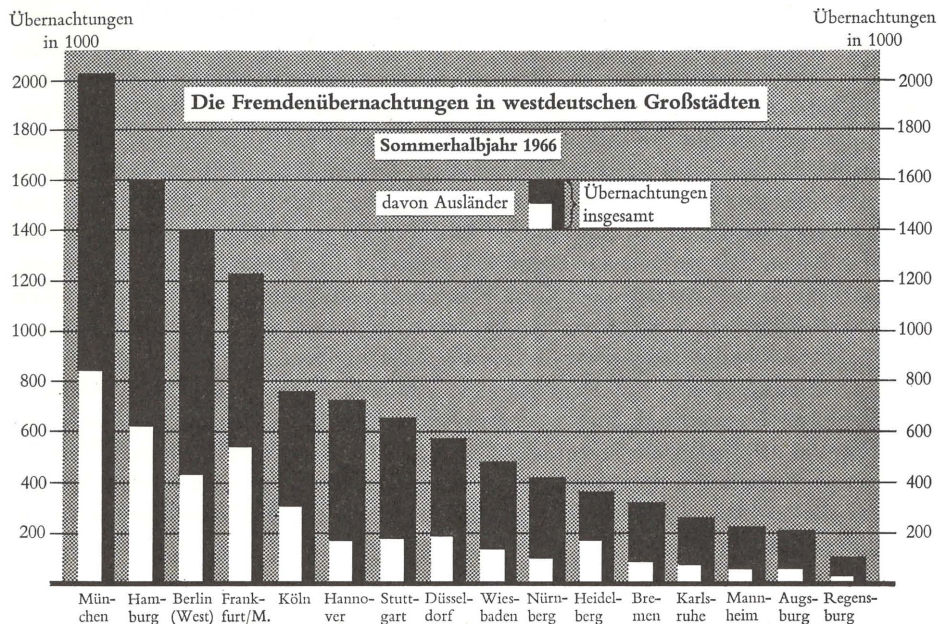
Nach der Interpretation der Entwicklung des Fremdenverkehrs in München interessiert natürlich auch die Frage, wie diese in anderen Großstädten der Bundesrepublik verlaufen ist. In der Tabelle 5 sind die Hauptdaten von 15 wichtigen Großstädten aus dem Sommerhalbjahr 1966 den Münchener Ergebnissen gegenübergestellt. Ausgenommen West-Berlin, das ohnehin eine Sonderstellung einnimmt, ist bei der Registrierung der Übernachtungen nur mehr bei sechs Städten noch ein kleiner Frequenzzuwachs gegenüber 1965 zu verzeichnen gewesen (u. a. Frankfurt +1%, Hannover +1%). Dagegen sind bei der überwiegenden Zahl der Städte wie bei München Frequenzeinbußen eingetreten, die vermuten lassen, daß auch sie auf Einschränkungen im Geschäftsreiseverkehr beruhen. Den besonders hohen Ausfällen bei Köln, Düsseldorf und Stuttgart sind zudem, ähnlich wie im Fall München, Sonderkonjunkturen vorausgegangen, durch die die Vorjahreswerte außergewöhnlich stark erhöht wurden¹⁾. Alles in allem steht aber auch nach der jüngsten Entwicklung fest, daß München seine Schlüsselposition als größte Fremdenverkehrsmetropole Deutschlands auch weiterhin beibehalten hat. Es verfügt eben nicht zufällig über das größte Bettenangebot aller Großstädte im Bundesgebiet einschließlich der Stadtstaaten West-Berlin und Hamburg. In diesem Sommer war seine Übernachtungsfrequenz mit 2,02 Mio. noch um 412000 größer als die der Zweimillionenstadt Hamburg, die auf dem 2. Rang folgt.

Tabelle 5 **Der Fremdenverkehr in wichtigen Großstädten des Bundesgebietes**
(Sommerhalbjahr 1966)

Stadt	Betten	Fremde	dav. Ausl.	Übernachtungen	gegen Sommerhalbj. 1965 mehr/weniger %
West-Berlin ...	12 848	468 196	147 441	1 402 847	7
Hamburg	14 250	847 830	349 074	1 609 772	— 0,1
München	15 407	1 038 284	437 753	2 021 462	— 5
Köln	7 442	447 092	201 120	757 079	— 8
Düsseldorf	5 351	282 555	87 504	571 123	— 9
Frankfurt	9 618	643 182	294 898	1 229 473	1
Stuttgart	5 816	280 758	92 031	654 888	—15
Hannover	3 931	322 375	93 359	723 143	1
Bremen	2 872	174 062	54 264	307 734	— 4
Nürnberg	3 591	237 305	67 923	409 669	2
Mannheim	2 101	130 229	36 634	213 951	— 4
Wiesbaden	4 135	170 148	60 690	473 239	0,4
Karlsruhe	2 715	145 414	47 710	254 586	2
Augsburg	1 719	126 846	44 727	211 569	3
Heidelberg	3 065	209 531	124 516	350 070	— 0,3
Regensburg ...	1 200	75 624	12 520	103 458	— 4

Dem Rückblick auf den Fremdensommer 1966 seien abschließend nach bewährter Übung noch ein paar Bemerkungen zur Preissituation in unserem Beherbergungsgewerbe an-

¹⁾ Siehe Münchener Statistik, Jg. 1966, H. 11/12 S. 263.



gefügt. Im großen und ganzen sind die Übernachtungspreise unserer Hotels- und Fremdenheime noch einigermaßen in Grenzen geblieben, wenngleich nicht verkant werden darf, daß sie in den letzten beiden Jahren — nicht zuletzt nach entsprechenden Erneuerungen und Verbesserungen des Service — recht deutlich angezogen haben. Von 100 verfügbaren Betten kosteten 1964 erst knapp $\frac{1}{3}$ über 14 DM pro Nacht, in diesem Sommer waren indes schon für 45%, also für fast die Hälfte, soviel zu zahlen. Im einzelnen verteilen sich die verfügbaren Betten auf folgende Preisklassen:

Preisklasse in DM	Von 100 verfügbaren Betten entfielen auf nebenstehende Preisklassen		
	1964	1965	1966
unter 6	2	1	1
6 bis unter 10	41	31	24
10 bis unter 14	26	29	30
14 bis unter 20	14	20	25
20 und mehr	17	18	20

Die Ergebnisse der speziellen Auszählung der Übernachtungen in München nach diesen Preisklassen (siehe Tabelle 6) haben erneut die stärkere Frequentierung des Bettenangebotes mit besserem Komfort bestätigt. Das Angebot an Quartieren der einfacheren und mittleren Kategorien wurde vorwiegend von Inlandsgästen genutzt, dagegen bevorzugten

Tabelle 6

Übernachtungen in München nach Preisklassen — Sommerhalbjahr 1966

Durchschnittl. Bettenpreis ¹⁾ der Betriebe von ... bis ... DM	Betriebe	Betten		Übernachtungen		darunter Übernachtungen				Durchschn. Bettenausnutzung %	
		Zahl	%	Zahl	%	von Inländern		von Ausländern		1966	1965
						Zahl	%	Zahl	%		
4 bis unter 6	10	130	0,8	12 224	0,6	9 891	0,8	2 333	0,3	51	43
6 bis unter 8	67	917	6,0	91 620	4,5	60 001	5,1	31 619	3,7	55	63
8 bis unter 10	145	2 878	18,7	351 082	17,4	227 864	19,3	123 218	14,7	67	67
10 bis unter 14	130	4 564	29,6	585 801	29,0	360 404	30,5	225 397	26,8	70	75
14 bis unter 20	41	3 863	25,1	539 259	26,7	318 770	27,0	220 489	26,2	76	82
20 und mehr	16	3 055	19,8	441 476	21,8	203 513	17,3	237 963	28,3	79	83
Zusammen	409	15 407	100	2 021 462	100	1 180 433	100	841 019	100	72	74

¹⁾ Ohne Bedienungszuschlag

unsere ausländischen Besucher mehr die komfortableren bis luxuriösen Häuser. Bei nahezu $\frac{3}{10}$ aller Ausländerübernachtungen wurden Bettenpreise über 20 DM pro Nacht gezahlt.

Dr. Mi.